

## 19.9.: Symposium "Erinnern - Wozu ?" Verfolgung und Zwangsarbeit in der NS-Zeit auch in unserer Gemeinde Wedemark.

Zur Vorstellung des Buches "Verfolgung und Zwangsarbeit in der NS-Zeit - Die Geschichte der Wedemark von 1930 bis 1950 (Band 1)" hatte die Gemeinde ins Bürgerhaus geladen. Etwa 160 Gäste waren dem Aufruf gefolgt einschließlich des Gymnasium-Folge-Jahrgangs, der an der Ausarbeitung teilgenommen hatte, samt ihrer Lehrerin Kathleen Möbius. Die an der Ausarbeitung beteiligten Schüler hatten sich leider nicht mehr zusammengefunden. So konnte denn BM Helge Zychlinski in seiner Begrüßung besonders die Hauptakteure begrüßen: Dr.Franz-Rainer Enste, der als Projektkoordinator das Projekt "Wedemark 30-50" mit unendlicher Geduld vorangetrieben hatte, Prof.Dr.Carl-Hans Hauptmeyer und Martin Stöver (Nieders.Institut für Regionalforschung) sowie Sabine Paehr aus dem gleichen Hause, die von Anfang an maßgebliche Unterstützung beisteuerten. Paehrs Bemerkung, „auch in der Wedemark wurde der Bevölkerung die Gesinnung nicht einfach so übergestülpt, der Bodensatz war vorhanden“, ist eine feste Tatsache. Besonders freute sich Zychlinski, Prof. Andor Izsák, Ehrenpräsident der Villa Seligmann, für die musikalischen Zwischentöne begrüßen zu können sowie Dr.Wolfgang Mauersberg, als Historiker Jahrzehnte Chefredakteur der HAZ. In seiner Rede fand sich der bemerkenswerte Satz „es ist nicht fair, aus Sicht der Nachfahren über die Vorfahren zu richten.“ Wohl wahr!

An den Kosten des Projektes beteiligt sich neben der Gemeinde die Klosterkammer Hannover und die VGH-Stiftung.

Wie kam es nun, was irgendwann kommen musste?

Seit Jahren drängen die Chronisten und örtlichen Heimatforscher die Gemeinde, endlich ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen, ein Archiv aufzubauen. Unabhängig davon haben aber viele geschichtsinteressierte Bürger „gegraben“ und so fanden unter anderem Helge Kister und Otto Hemme Informationen über Gräber von Zwangsarbeitern in Elze aus dem zweiten Weltkrieg. Dies war dann eine Art Startschuss für die Gemeinde, das Projekt 30-50 zu initiieren, obwohl bereits vor etwa 3-4 Jahren nach Gründung der „Historischen Arbeitsgemeinschaft Wedemark“ deren Leiter Dr.Jan-Olaf Rüttgardt den damaligen Bürgermeister Tjark Bartels auf das drängende Thema aufmerksam gemacht hat.

Durch die Gewinnung von Dr.Franz-Rainer Enste aus Brelingen (bekannt durch seine Vortragsreihe „Landesgeschichte im Landtag“) ist nun Bewegung in die Aufarbeitung gekommen. Nun sind und werden die Opfergruppen –Juden, politisch Andersdenkende, Homosexuelle, Sinti und Roma, Behinderte, vor allem auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene- und ihre Schicksale -noch einmal genau ins Licht gerückt. Dazu gehören aber auch die Flüchtlingswellen der damaligen Zeit, die Vertreibung aus den Ostgebieten und die Probleme bei der Integration hier.

Zu der Dokumentation hat auch das Heimatmuseum seinen Anteil beigesteuert. Man kann auf einer Videopräsentation die Aussagen von Zeitzeugen (die damals ja Kinder waren) erleben, aufgenommen in einer Kooperation von Schülern der IGS Mellendorf und Sandra Koch aus dem Museumsteam als Medienpädagogin.

Wer mehr über das Projekt „Wedemark 1930-1950“ online nachlesen will, ist hier richtig:  
<https://www.wedemark.de/portal/seiten/geschichte-der-wedemark-1930-1950-918000363-20051.html>